

6. Hochschulforum „Ökonomie und Innovation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ virtuell am 06. Mai 2021

Thema: Analyse ausgewählter Aspekte des Bilanzskandals der KTG Agrar SE

Autor*innen: Dennis Thormählen, Hochschule Osnabrück

Abstract

Die Insolvenz des Zahlungsdienstleisters Wirecard hat kürzlich wieder Bilanzskandale in das Licht der deutschen Öffentlichkeit gerückt. Der Fall erinnert an andere Bilanzskandale der jüngeren Vergangenheit. Im Beitrag wird die nur ein paar Jahre zurückliegende Zahlungsunfähigkeit der KTG Agrar SE eingehender betrachtet und anhand von wiederkehrenden Tatbestandsmustern mit anderen Bilanzskandalen verglichen.

Der börsennotierte Agrarkonzern hatte 2016 überraschend Insolvenz anmelden müssen. Zu diesem Zeitpunkt bewirtschaftete das Unternehmen über 46.000 ha Flächen konventionell und ökologisch, betrieb 20 Biogasanlagen und war mit mehreren Lebensmittelunternehmen zudem vertikal integriert. Das Unternehmen wurde neben dem Eigenkapital aus dem Börsengang überwiegend aus Anleihen finanziert. 392 Mio. EUR Verbindlichkeiten bei etwa 12.000 Gläubigern standen 2016 zu Buche, als die KTG Agrar Insolvenz anmelden musste, weil sie die fälligen Zinsen einer Anleihe nicht zahlen konnte.

In Folge der Insolvenz wurden einige Auffälligkeiten in der Bilanzierung zu Tage gebracht. Diese betrafen insbesondere Probleme

1. bei der Erfassung von Umsatzerlösen,
2. Geschäfte mit nahestehenden Personen,
3. die Werthaltigkeit von Forderungen und
4. die korrekte Abbildung konzerninterner Transaktionen.

So wurden bspw.. mehrere Gesellschaften genutzt, um die eigene Ernte überzufakturierten, um auf diese Weise die Umsätze zu steigern. Das gleiche Ziel hatte die fehlerhafte Verbuchung von Flächenverkäufen, die als Umsatz erfasst wurden, obwohl es sich um einen Entkonsolidierungsgewinn handelte.

Die Sachverhalte werden im Beitrag aus Sicht eines externen Bilanzanalysten mithilfe der vorliegenden Jahresabschlüsse, Testate sowie weiterer Quellen untersucht. Das Insolvenzverfahren ist aktuell noch nicht abgeschlossen. Ebenso sind weiterhin die Strafverfahren gegen das Management (u. a. wegen Insolvenzverschleppung) anhängig.